

Ein seltenes Juwel:

Das fehfarbig-weiße Holländerkaninchen

Im Standard werden neun Farbenschläge aufgeführt, wobei der Fehfarbig-Weiße an vorletzter Stelle steht. Bezüglich der Qualität ist dieser nicht in der Reihenfolge einzustufen, betrachtet man jedoch die Verbreitung, so dürfte dies der Wirklichkeit entsprechen. Leider finden sich nur wenige Züchter bereit, sich dieses Farbenschlages der Holländerkaninchen anzunehmen. Betrachten wir uns die Ausstellungszahlen bei den letzten Bundesschauen, so stellen wir fest, daß nur selten mehr als eine Handvoll Züchter sich mit ihren Tieren zeigten.

Ein besonderer Dank gilt der Ausstellungsleitung 1993 in Essen, die einen Bundessieger herausstellte, auch wenn bis zur magischen Zahl 30 noch ein paar Nummern fehlten. Solche Überlegungen dienen unserer Zucht. Auch sollten, wie dies vor Jahren in Hannover geschah, Farbenschläge zusammengefaßt werden, um einen Bundesmeister zu vergeben, wenn in einzelnen Farbenschlägen die Mindestzahl nicht erreicht wird. Gewiß wollen wir als Züchter seltener Rassen keine Sonderstellung, schließlich lassen unsere Ausstellungsbestimmungen Sonderregelungen zu.

Kopf- und Rumpfzeichnungen

Die Zeichnungen der Kopf- und Rumpfparten sind bei allen Holländerkaninchen die gleichen. Hier gilt es, keine Zugeständnisse im exakten Zeichnungsbild der Rasse zu erwarten. Die Feinheit der Zeichnung stellt immer noch ein Spitzentier der gesamten Rasse heraus. Gefordert wird eine Kopfzeichnung mit einem gleichmäßigen Stirnkeil, mit gleichmäßigen Rundungen um die Backen herum und mit gutem Abschluß hinter den Ohren. Hierbei ist zu beachten, daß die Backenzeichnung nicht zu tief verläuft und seitlich die Backenunterseite einfaßt, was wohl kein Fehler ist, der Zeichnung jedoch abträglich erscheint.

Die Rumpfzeichnung sollte möglichst in der Mitte des Körpers verlaufen, ringförmig und ohne Zacken sein. Die Manschetten an den Hinterläufen zeigen sich ebenfalls in der Mitte ringförmig ohne große Zacken. Kleine Zacken sollten akzeptiert werden.

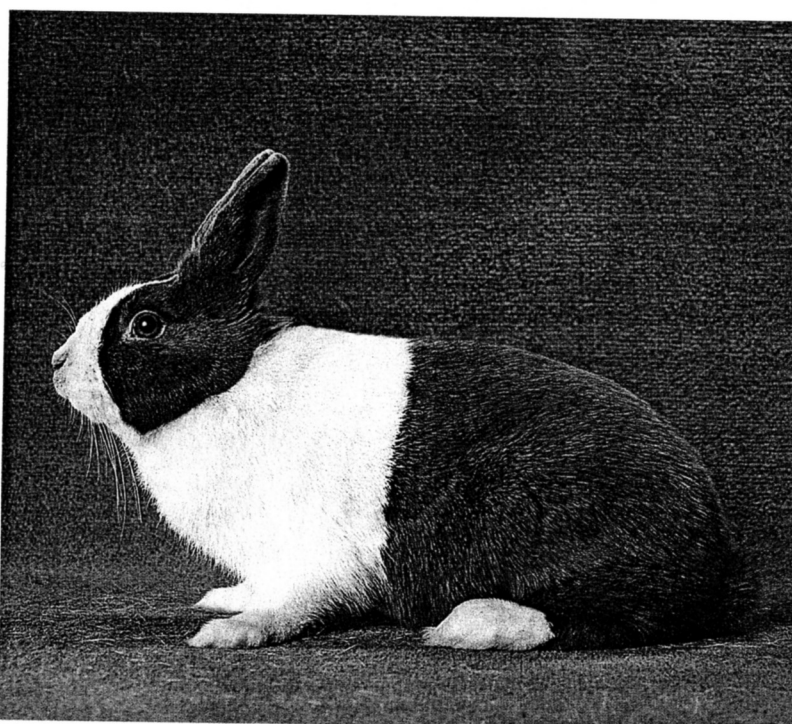
Die Fehler der Zeichnungsmerkmale sind allgemein die gleichen wie bei allen Holländern.

Vordergründig glaubt man, daß sich die fehfarbig-weißen Holländer nur in der Farbe von allen anderen Holländern unterscheiden. Dies ist aber keineswegs der Fall. Hierbei ist zu bedenken, daß die Herauszüchtung der einzelnen Farbenschläge auf verschiedene Ausgangsrassen zurückzuführen ist. Der Standard schreibt wohl für alle Farbenschläge den kurz gedrunkenen Körper mit der gut verlaufenden Rückenlinie und einer guten Abrundung vor, doch unsere Fehfarbig-Weißen scheinen einen Nachteil zu haben, wenn man den schwarz-weißen oder grau-weißen Farbenschlag zum Vergleich heranzieht. Auch die Läufe der Fehfarbig-Weißen haben nicht die Stärke der vorgenannten Farbenschläge. Das gleiche gilt für die Kopfparten. Wohl haben die wenigen Züchter, die sich mit diesem Farbenschlag befassen, in der Vergangenheit recht viel erreicht, was ja auch die Bewertungsergebnisse aussagen, doch Züchterfleiß ist immer noch angesagt. Zu achten ist auch auf die fleischigen Ohren, die gut behaart sein sollen und zum Körper passen müssen. Sie dürfen keineswegs zu lang werden. Die Häs in ist wammenfrei und in ihrem Körperbau gegenüber dem Rammler etwas feiner.

Auch bezüglich des Felles gibt es Unterschiede zwischen den einzelnen Farbenschlägen. Hier kann man bei den Fehfarbig-Weißen in der Fellqualität schon etwas erwarten. Die dichte Unterwolle sollte vorhanden sein, die gute Begrannung gibt dem Fell den Glanz und die Festigkeit. Es ist darauf zu achten, daß die Grannen nicht zu lang werden. Das dichte und vollgriffige Fell sollte angestrebt werden.

Der Standard weist uns bei allen Farbenschlägen auf die Ursprungsrassen hin. Die Farbe des fehfarbig-weißen Farbenschlages ist den Marburger Feh entnommen. In dieser Position unterscheidet sich der Farbenschlag grundlegend von allen anderen. Das zarte, lichte Blau ist das Markenzeichen des Farbenschlages. Hierbei ist auch der leichte bräunliche Schleier zu beachten, der angedeutet sein soll. Die Bauchfarbe hingegen ist matt und nicht glänzend. Aufgrund des leichten Schleiers, den die Farbe bedeckt, sind die kurz behaarten Körperteile leicht dunkler, wobei dies nicht als Rost zu betrachten ist.

Die blaugrauen Augen erscheinen je nach Lichteinfall rot durchleuchtend. Im Gegensatz zu den Krallen des Marburger Feh sind die Krallen des fehfarbig-weißen Holländerkaninchens hornfarbig, da diese schließlich an den weißen Körperstellen sind.



0,1 Holländer, fehfarbig-weiß, 21. Bundes-Kaninchenschau Essen 1993 97 Pkt. Bundessieger (Adolf Kaiser, Glauburg).

Die Unterfarbe selbst ist in der Farbbeurteilung nicht von Bedeutung, da diese der Deckfarbe gleichen soll. Sehr leicht kann die Farbe in einen hellen oder dunkleren Farbton abgleiten. Es ist besonders auf den reifartigen Schleier zu achten, der immer wieder zutage tritt. Eine durchsetzte Decke mit weißen Haaren ist ebenfalls möglich, jedoch ein Fehler, der bei allen Farbenschlägen in Erscheinung tritt. Der bräunliche Schleier sollte zumindest angedeutet sein, welcher der Farbe ihre Eigenart verleiht.

Das Holländerkaninchen darf aufgrund seines Erscheinungsbildes durchaus als eine der schwierigsten Rassen bezeichnet werden. Das exakte Zeichnungsbild birgt die Gefahr, daß der Züchter bei der kleinsten Abweichung mit Abzug bei der Bewertung rechnen muß. Hier wiederum zeigt sich der Köhner bei der Bewertung der Tiere. Sehr oft erlebt man als Aussteller, daß Punktabzüge vorgenommen werden, die durchaus mit dem obligatorischen Abzug eines Punktes vom Normalwert ausgeglichen sein müßten. Doch dieses Problem wird auch in der Zukunft bleiben, und es zeigt letztendlich die Unsicherheit, mit der an die Bewertung herangegangen wird. Demgegenüber fehlt es sehr oft auch an der Erkenntnis, eine feine Zeichnung herauszustellen. Nur selten werden volle Punktzahlen vergeben, da man sich als Bewerter noch ein kleines Türchen offen läßt. Der Preisrichter sollte bei einem feinen Tier den Mut zeigen und besonders bei den Zeichnungsmerkmalen die Punktzahl vergeben, die dem Tier auch zusteht. Tiere, die eine feine Ringzeichnung in der Mitte des Körpers aufweisen und sich fehlerfrei zeigen, haben einen großen Rassenwert. Glänzende Farben, ohne Durchsetzung mit weißen Haaren, sind ebenfalls hoch einzuschätzen.

35 Jahre Holländerzucht

In über 35 Jahren habe ich als Züchter von Holländerkaninchen schon mehrere Farbenschläge recht erfolgreich gezüchtet. Eines habe ich jedoch immer befolgt: Die Farbenschläge wurden in reiner Zucht gehalten. Dies ist eine Grundregel, die ich nur jedem empfehlen kann, zu befolgen. Einkreuzungen können nur im Rahmen einer Verbesserung der Linie dienen. Eine Verbesserung der Zuchtergebnisse bringen sie nicht.

Die Holländerzucht kann man durchaus auch im kleineren Rahmen von sechs bis acht Häsinnen und zwei Rammlern betreiben, wie ich es persönlich nicht anders kenne. Eine scharfe Auslese ist notwendig, wenn

man nur begrenzte Räumlichkeiten zur Verfügung hat. Es ist von Vorteil, wenn man sich um jedes Tier intensiv kümmern kann. Eine Massenzucht bringt wohl den Vorteil der Vielzahl der Tiere, doch verliert man hierdurch den Überblick, der in einer Zucht notwendig ist.

Wer kein Zuchtbuch führen will, der wird stets gezwungen sein, nach Aussehen und Schönheit zu züchten. Zuchttiere sind gewiß nicht immer auch Ausstellungstiere, doch sollte man nur mit solchen Tieren züchten, die auch hohen Anforderungen in der Bewertung standhalten. Fehler in der Körperform vererben sich sehr schnell weiter. Tiere, die mit solchen Fehlern behaftet sind, gehören nicht in die Zucht. Auch Tiere mit Zeichnungsfehlern sollten keine Berücksichtigung finden. Nur so ist es möglich, daß sich recht konstante Zeichnungen vererben, auch wenn sich das spalterbige Holländerkaninchen immer wieder in der Nachzucht veränderungsfähig zeigt.

Die Augenflecken bei dieser Rasse sind ein immer wiederkehrendes Übel, das aber in guten Zuchten überwiegend verdrängt ist. Durch enge Linienzucht können jedoch derartige Fehler hervortreten, wenn diese in der Zucht vorhanden sind. Auf keinen Fall dürfen solche Tiere weiterhin in der Zucht zum Einsatz kommen, da diese Fehler vermehrt weitergegeben werden. Auch Tiere mit sonstigen Körperfehlern sollten nur im Notfall zur Zucht verwendet werden. Wer züchtet, gleich mit welcher Rasse, der sollte sich bemühen, die Grund-

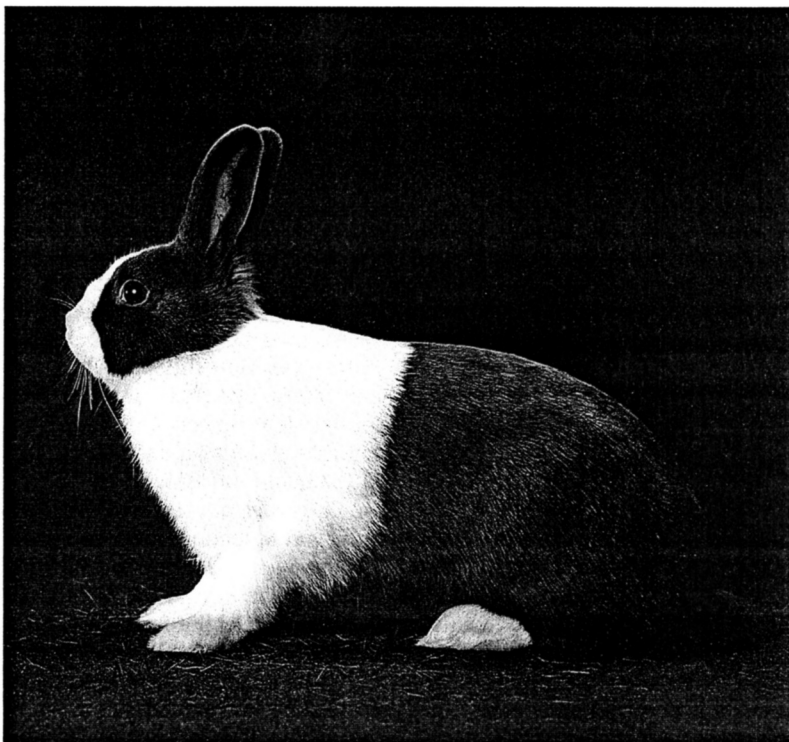
Kaninchenrassen

kenntnisse der Vererbung zu verstehen. Nur wer diese kennt, der wird auch Erfolg haben.

Als Aussteller und Züchter müssen wir aber auch erkennen, daß wir die Fehler nicht nur bei der Bewertung zu suchen haben, sondern sehr oft auch schon bei uns selber. Tiere, die zur Bewertung vorgestellt werden, müssen schaufertig sein. Das Tier sollte den Preisrichter in seinem Erscheinungsbild beeindrucken. Unsere Aufgabe ist es, die Tiere entsprechend vorzubereiten und herzurichten. Dies bedeutet natürlich nicht, Unkorrektheiten vorzunehmen, wobei kleine Korrekturen durchaus erlaubt sein sollten. Das Färben oder Schneiden ist natürlich in keinem Fall zuzulassen.

Wir als Züchter sollten uns bemühen, dem Preisrichter gegenüber ein faires Verhalten zu zeigen. Auch sollten wir erkennen, daß er das Tier nur so bewertet, wie es sich ihm zeigt und nicht wie wir es schon seit Monaten im Stall kennen. Natürlich erwarten wir als Züchter eine faire Bewertung, die nach dem Standard erfolgt. Wir müssen erkennen, daß wir zur Einschätzung unserer Zucht den Preisrichter und sein Bewertungsurteil benötigen. Darüber hinaus kann ein solches Urteil auch nur gefällt werden, wenn es Züchter gibt, die sich diesem stellen. Dies zu beherzigen, ist für den Fortbestand der Rassekaninchenzucht von großer Notwendigkeit.

Adolf Kaiser



0,1 Holländer, fehfarbig-weiß, 22. Bundeskaninchenschau Stuttgart 1995
97,5 Pkt. VE (Harald Reinhard, Röttingen).
Fotos: B & S Fotostudio